



An alle Interessierten

**Projekt Berufseinstiegsphase**  
gefördert durch die  
Robert Bosch Stiftung im  
Programm PiK – Profis in Kitas

**Gisela Koepfel**  
**Projektkoordinatorin**  
Bibliothekstraße, GW2 A2523  
28334 Bremen

Telefon (0421) 218 - 69229  
Fax (0421) 218 - 69229  
eMail [koepfel@uni-bremen.de](mailto:koepfel@uni-bremen.de)  
[www.fruehpaedagogik.uni-bremen.de](http://www.fruehpaedagogik.uni-bremen.de)

24.04.2009

## **Einladung zum Fachgespräch** **„Bildung von Anfang an“**

### **„Berufseinstiegsphase Frühpädagogik: Welche Qualität schafft eine staatliche Anerkennung?“**

Prof. Dr. Ursula Carle, Universität Bremen  
und  
Herr Antons, Bremer Stiftung „St. Petri“  
Frau Fein, KiTa Bremen  
Frau Hanschen, Landesverband ev. Kindertageseinrichtungen  
Frau Helm, Verbund Bremer Kindergruppen

Donnerstag, 7. Mai 2009, 19.30- 21.30 Uhr  
großer Vortragssaal im Haus der Wissenschaft, Sandstr. 4  
(Tel: 0421/695-00), [www.hausderwissenschaft.de](http://www.hausderwissenschaft.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wer pädagogisch eigenverantwortlich im Kindergarten eine Gruppe leiten will benötigt die staatlichen Anerkennung. Im Fachgespräch am 7. Mai 2009 soll die Schnittstelle zwischen der Ausbildung an der Universität und der Praxis als Frühpädagoge / Frühpädagogin mit Experten erörtert werden.

Der Erwerb der staatlichen Anerkennung in den sozialen Berufen ist in der BRD unterschiedlich geregelt. Im Anschluss an die zweijährige Ausbildung zur ErzieherIn an den Fachschulen sowie im Anschluss an das Studium Soziale Arbeit an den Fachhochschulen findet in den meisten Bundesländern eine einjährige begleitete berufspraktische Tätigkeit statt, die mit einem Praktikumsbericht und einem Kolloquium prüfungsmäßig abgeschlossen wird. Die staatliche Anerkennung gilt nach Aussage des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge als „Gütesiegel“ einer praxisbezogenen, berufsbefähigenden Ausbildung von Sozialarbeitern und ErzieherInnen. Sowohl in den einphasigen wie auch in den zweiphasigen Ausbildungsgängen der Fachschulen und den Fachhochschulen wird z. T. die staatliche Anerkennung durch eine Prüfung mit Beteiligung der Praxis ausgesprochen.

Diese ist die Voraussetzung dafür, dass ErzieherInnen eigenverantwortlich Gruppen leiten dürfen.

Durch die Internationalisierung der Ausbildungen auch in den sozialen Berufen und die Schaffung eines europäischen Hochschulraumes wurden gestufte und modularisierte Studiengänge mit den Abschlüssen BA und MA in der BRD eingeführt, was zu einer Umorientierung bei den Ausbildungsstätten und den Trägern der sozialen Arbeit im Hinblick auf die staatliche Anerkennung geführt hat. Welche Veränderungen ergeben sich nun durch die neuen Ausbildungsstrukturen an den Hochschulen für den Erwerb der staatlichen Anerkennung? Die Jugend- und Familienministerkonferenz hat im Mai 2008 beschlossen an der staatlichen Anerkennung unter Beteiligung der beruflichen Praxis festzuhalten und die Vergabe der staatlichen Anerkennung den Hochschulen zu überlassen.

Der Berufseinstieg wird in der überwiegenden Zahl der Bundesländer als Anerkennungsjahr bzw. Berufspraktikum von den Ausbildungsstätten FSP und FH verantwortet. Wie die ErzieherInnen können auch die BA-AbsolventInnen im Bereich der Frühpädagogik des Studiengangs Fachbezogene Bildungswissenschaften der Universität Bremen nur nach der staatlichen Anerkennung eigenverantwortlich eine Gruppe im Kindergarten leiten.

Wenn es darum geht, die im Studium erworbenen Kompetenzen in die Praxis zu transformieren, bedarf es eines begleiteten Übergangs. Dieser muss eine bestimmte Qualität sicherstellen, damit sich die AbsolventInnen der Frühpädagogik professionell und innovativ den im Alltag der pädagogischen Arbeit im Kindergarten zu bewältigenden Problemen stellen können.

Wie kann, wie muss eine Berufseinstiegsphase gestaltet werden, damit ein „Gütesiegel staatliche Anerkennung“ vergeben werden kann und welche Qualität schafft eine staatliche Anerkennung?

Das Fachgespräch am 7. Mai 2009, 19.30 Uhr im Haus der Wissenschaft will ausgehend von den bisherigen Regelungen in der ErzieherInnenausbildung mit Frau Prof. Carle, Frau Fein, Frau Hanschen, Frau Helms, und Herr Antons Fragen der Qualität und von Qualitätsmaßstäben in der zweiten Phase der Ausbildung erörtern.

Eingeladen sind alle, die sich für frühkindliche Bildung interessieren, insbesondere Eltern, ErzieherInnen, LehrerInnen, Behördenvertreter und WissenschaftlerInnen.

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung und eine lebhafte Diskussion.

Mit freundlichen Grüßen  
Gisela Koepfel  
Projektkoordinatorin  
PiK II Projekt  
Universität Bremen